

Vorläufige Beschreibung von © Falk Eisermann (UB Leipzig, Handschriftenzentrum; jetzt Staatsbibliothek zu Berlin – Preußischer Kulturbesitz, Gesamtkatalog der Wiegendrucke / Inkunabelsammlung)

03.09.2009

Memb. II 76

Geert Grote: ‚Getijdenboek‘, mnl.

Pergament • III + VI + 163 + III Bl. • 13,5 x 8,5 • nördliches mittelniederländisches Sprachgebiet (wohl Utrecht) • Mitte 15. Jh.

Vor 1836 (Beschädigung von JACOBS/UKERT erwähnt) Initialen entlang der Konturlinien ausgeschnitten, fünf Initialen wieder eingefügt und mit Papierstreifen rückseitig auf dem Schriftraum befestigt, eine Initiale (Bl. 97) fehlt, Bl. 1 dreiseitige Ausschneidung um die Initiale, jeweils Textverlust. Erste Lage mit Perg.-Streifen am Buchblock befestigt. Bl. 56-96 verbunden (s. Inhalt). Vorne und hinten Wasserspuren am unteren Rand.

Moderne Bleistiftfoliierung I-VI (Kalender), I-163, Vorsatz Papier, nicht foliiert; vorne ein Blatt lose. Lagen (ohne Vorsatz): (IV-2)^{VI} + 13IV¹⁰⁴ (?) + V¹¹⁴ + 5IV¹⁵⁴ + (V-1)¹⁶³. Bl. 56-72 in falscher Lagen- und Blattreihenfolge eingebunden, Lagenaufbau für Bl. 56-96 rekonstruiert. Schriftraum: 8 x 5, durch rote Linien abgegrenzt. 17 Zeilen, Kalender 32 Zeilen, rot liniert. Schrift: ein Schreiber, Textualis; laut einer von LIEVENS, S. 66, mitgeteilten BNM-Notiz von Willem de Vreese stammt von diesem Schreiber wohl auch Gent, UB, Hs. 1371 (vgl. J. REYNAERT, *Catalogus van de middelnederlandse hss. in de Bibliotheek van de Universiteit te Gent*, Bd. II/1/1, Gent 1996, S. 310f.). Kalender in kleinerem Schriftgrad, aber wohl von derselben Hand. Gelegentlich Unterlängen der letzten Zeilen und (selten) Oberlängen der ersten Zeilen auf den Rand gezogen und mit Zierelementen in der Art von Schrifttafeln bzw. -bändern versehen. Wenige Marginalien von einer Hand des 16. Jh.s (z. B. 82r). Vom Schreiber rubriziert, rote Überschriften. Regelmäßig rot-blau alternierende, zweizeilige Abschnittlombarden und einzelilige Satzmajuskeln (gelegentlich nicht ausgeführt); im Kalender farblich alternierende Kalender-Initialen *KL*. Repräsentanten.

Ausstattung: sechs Zierseiten, für diesen Hss.typ recht geringe Qualität; Blattgoldinitialen an den Hauptabschnitten 1r, 49r, 55r, 65r, 97r (Verlust, s. o.), 115r; blaue Unzialbuchstaben auf Goldgrund, Schäfte weiß ornamentiert. Zierseiten mit dreiseitigen Bordürenrahmen aus filigranem Feder-Rankenwerk, besetzt mit Knospen und Goldpunkten; Bordüren oben, rechts, unten (acd-Schema, vgl. J. M. M. HERMANS, *Marginale decoratie in laatmiddeleeuwse hss. Voorstel voor beschrijving, indeling en codering*, in: DERS. [Hg.], *Middeleeuwse handschriftenkunde in de Nederlanden 1988*. Verlag van de Groningse Codicologendagen 28-29 April 1988, Grave 1989 [Nijmeegse Codicologische Cahiers 10-12], S. 125-134, hier S. 128). Tagzeitenabschnitte markiert durch drei- bis fünfzeilige blaue Unzialbuchstaben mit rotem Fleuronnée (‚penwerk‘), Buchstabenkörper 22v gefüllt mit Tierfigur, wohl als Hund zu deuten.

Hs. lässt sich aufgrund des Fleuronnées einem Utrechter Lokalstil der Mitte des 15. Jh.s zuordnen, der als ‚Feine Zweige‘ (‚stijl mit de fijne takjes‘) bezeichnet wird. Dieser Fleuronnéestil begegnet vor allem in Hss. aus dem Scriptorium des Utrechter Augustiner-Chorherrenstifts St. Maria und Zwölf Apostel und wird daher auch ‚Regulierenpenwerk‘ genannt (vgl. G. GERRITSEN-GEYWITZ, in: KORTEWEG, S. 44f. mit Zeichnung 16 und Abb. 2 sowie S. 48f.; G. GERRITSEN-GEYWITZ, *Utrechts Regulierenpenwerk?*, in: HERMANS [s. o.], S. 115-122, bes. S. 116 Abb. 1; DIES., *Die Utrechter Chorherrenbibliothek zwischen Kirchenspaltung und Klosterchronik*, in: R. SCHLUSEMANN/J. M. M. HERMANS/M. HOOGLIET [Hgg.], *Sources for the History of Medieval Books and Libraries*, Groningen 2000 [Boekhistorische Reeks 2], S. 3-22, bes. S. 7, S. 9 Abb. 2; zum Utrechter Buchschmuck dieser Zeit auch DIES., *Sichel, Krause und lange Linien: Utrechter Fleuronnée im zweiten Viertel des fünfzehnten Jh.s*, in: *Quaerendo* 33 [2003], S. 96-118). Lokalisiertes und datiertes Vergleichsmaterial in CMD-NL 2, Abb. 566a/b, 833a/b, 837 (alle Utrecht, 1450-1453).

Einband (18. Jh.): Holzdeckel, mit braunem Leder überzogen, abgegriffen, HD und Rücken beschädigt. Rahmen aus Streicheisenlinien. In der Mitte von VD und HD jeweils ein ornamentaler Einzelstempel, in den Ecken jeweils kleine Einzelstempel (Lilie). Spiegel Marmorpapier. Kapital am Fuß blau umstochen. Zwei Schließen fehlen. Schnitt rot-blau gesprenkelt.

Geschichte: Entstanden Mitte 15. Jh. in den nördlichen Niederlanden, wohl in Utrecht (Schrift- und Ausstattungsbefund, Schreibsprache, Kalendar).

Erstes Vorsatz recto, unten rechts: 1754. *M.M / M*, daneben *M/L* (Buchstaben übereinander), vielleicht Kürzel eines Vorbesitzers. Am 1. 10. 1799 als Geschenk Herzog Ernsts II. von Sachsen-Gotha-Altenburg an die Bibliothek gekommen: *DONVM. SERENISIMI (sic) A. D. I. OCT. A. C. MDCCXCVIII* (ebd.; vgl. WUNDERLE, S. XVI f., XIX, 117, 339), dabei bibliothekarische Einträge, u. a. links unten von Jacobs: *eingetr. F. I.*, Notizen zum Kalendar, Signatur in alter Form *m. II 76* und aktuelle Signatur (Tinte, von Maria Mitscherling, Amtszeit 1975-1997). Rücken unten kleines Signaturschild.

Schreibsprache: nördliches Mnl. (Holländisch-Utrechtisch).

JACOBS/UKERT 2, S. 368. - LIEVENS, S. 66 Nr. 37. - ROCKAR, S. 32. - HOPF 2, S. 53.

Ungedruckte Beschreibungen: R. EHWALD, Gotha, Chart. B 1974, S. 134-136. - MITSCHERLING, S. 4 Nr. 18.

Beschreibungen im Internet: HSA-BBAw:

http://www.bbaw.de/forschung/dtm/HSA/gotha_700348140000.html [= Original der Ehwald-Beschreibung] - Hss.census: <http://cgi-host.uni-marburg.de/~mrep/beschreibung.php?id=16719>.

Ir-VIv Kalendar (Bistum Utrecht).

Ed.: VAN WIJK, S. 25-35 (Januar fehlt ebd.), mit Abweichungen. Zu Kalendaren in ‚Getijdenboek‘-Hss. insgesamt vgl. HÜLSMANN, passim; zu den Utrechter (bzw. Utrecht-Windesheimer) Kalendaren OVERGAAUW (1992) und GORISSEN. Nicht alle Tagesdaten besetzt (‚liturgischer Kalender‘), Hochfeste rot hervorgehoben. Weitgehend wie Bistum Utrecht (vgl. OVERGAAUW [1992], S. 83-85, 91-94); charakteristisch: Translatio Martini (4. 7., Patron des Utrechter Doms) und Lebuin (12. 11.) als Hochfest, Winnibald (18. 12.). Abweichungen: zusätzlich als Hochfest hervorgehoben Gertrud (17. 3.), Willibrord (7. 11.); nicht hervorgehoben Marcus (25. 4.), Translatio Barbarae (8. 7.).

1r-48v ‚Getijden der Heilige Maagd‘ (Tagzeiten Unserer Lieben Frau).

(Anfang durch Ausschneidung beschädigt:) >Hier beghint onser vrouwen [...]bia<. *H[er]e, du [sal]t op [do]en [mi]ne [lipp]en ...*

Ed.: VAN WIJK, S. 36-70. Ohne Prolog (S. 36), endet nach dem ‚Salve regina‘ (S. 70.18 *o suete Maria*). Initium durch Beschädigung der Initiale unvollständig, ergänzt nach 49r bzw. 65r.

49r-54v ‚Korte Getijden van het Heilige Kruis‘ (Kurze Tagzeiten vom Heiligen Kreuz).

>Die corte cruys ghetiden<. *Here, du salt op doen mijn lippen ...*

Ed.: VAN WIJK, S. 87-91. Hier und in den folgenden Tagzeiten werden zahlreiche gleichlautende, sich wiederholende Passagen des Originaltexts nur anzitiert und mit Rückverweisen wie *Leest wt als ghescreuen staet* versehen (54v, verweist auf 50r-v).

55r-v, 73r-96r (s. folgenden Text) ‚Getijden der Eeuwige Wijsheid‘ (Tagzeiten der Ewigen Weisheit).

>Hier beghint dat ewighe wijsheit ghetide in duytsche<. *Mine ziele heeft di begheeret in der nachte ...* 96r.8-17 und 96v leer.

Ed.: VAN WIJK, S. 92-112. Richtige Textfolge: 55r-v = S. 92.1-13; 73r-96r = S. 92.13-112.11.

56r-72v (verbunden, richtig: 65r-v, 56r-64v, 72r-v, 66r-71v) ‚Getijden van de Heilige Geest‘ (Tagzeiten vom Heiligen Geist).

(65r) >Dit is theilich geest ghetide<. *Here, du selte op doen mine lippen ...*

Ed.: VAN WIJK, S. 71-86. Richtige Textfolge: 65r-v = S. 71.1-13; 56r-64v = S. 71.13-79.20; 72r-v = S. 79.20-81.2; 66r-71v = S. 81.2-86.13.

97r-114v ‚Seven Boetsalmen / Litanie‘ (Sieben Bußsalmen und Allerheiligenlitanie).

>Dit is die vii psalme. Domine ne<. [...]ere, in dijnre verbolgentheit en straffe mi niet ... (109r Litanie:) *Here, ontferme di onser, ...*

Ed.: VAN WIJK, S. 139-154. Zur Ausgestaltung der Litanei in der Überlieferung insgesamt vgl. VAN DIJK, S. 228f.; zur Überlieferung der Bußpsalmen in dt. und nl. Übersetzungen vgl. ROST, S. 346f.

115r-158v, 161r-v, 160r-v, 162r-163r, **Vigilie' (Totenoffizium).**

>Hier beghinnen die vighelien mit ix lessen. Inuitatorium<. Mi hebben ombeuanghen die suchten des doots ... - ... ende dat ewighe lichte moet hem lichten. Amen. Rest der Seite (7 Zeilen) leer.

Ed.: VAN WIJK, S. 156-195. Ohne Prolog (S. 155). Richtige Textfolge: 115r-158v = S. 156.1-193.21; Bl. 160/161 in falscher Reihenfolge beschrieben: 161r-v = S. 193.21-194.16; 160r-v = S. 194.16-195.3; 162r-163r = S. 195.3-27. - 159r-v ist irrtümlich ein Abschnitt aus den ‚Getijden der Heilige Maagd‘ (VAN WIJK, S. 46.23-47.8) inseriert; der Abschnitt bereits richtig an der entsprechenden Stelle der Hs. (18r-19r).

163v leer

Zur Überlieferung des ‚Getijdenboek‘ vgl. SCHÖNDORF, S. 104-112, ohne diese Hs.; C. C. DE BRUIN, in: ²VL 3 (1981), Sp. 263-272, bes. Sp. 267f.; VAN DIJK, passim; Hss.census: http://cgi-host.uni-marburg.de/~mrep/liste_inhalt.php?id=2295. - Text ohne Glosse. Nach VAN DIJKs Klassifizierung (ebd., S. 223-228, zu den Kürzeln S. 224) ist Memb. II 76 ein Textzeuge mit dem Aufbau KA MA CR-b ES SP (sofern Reihenfolge nicht gestört, s. o.) PL VM.